

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Ritter Schorsch*

## Jungmanager

Wir sind, vom Jassen bis zum Militär, von der Lokalpolitik bis zur Weltpolitik, ein Volk von Fachleuten, und da ich zu diesem Volk gehöre, bin ich es auch. Fachleute wiederum, vor allem auf peripheren Gebieten, sind gefragt, und so ist es weder besonders erstaunlich noch besonders rühmlich, als Gastreferent zu einem Kurs für Jungmanager eingeladen zu werden. Jungmanager, das sei für den winzigen Kreis von Leuten beigefügt, die hier zufällig nicht zu den Fachleuten gehören, sind die industrielle und finanzielle Elite von morgen. Bei diesen Garanten der nationalen und multinationalen Zukunft also soll ich über Auslauf und Schranken, Grösse und Elend der Presse, des Radios und der Television Auskunft erteilen.

Mich beschäftigt unterwegs zu dieser Crème von morgen zweierlei. Im Regionalzug, wie die Bummelzüge seligen Angedenkens jetzt heissen, sonne ich mich über meinem Vortragskonzept keineswegs in den Spezialkenntnissen, die meinen Kopf füllen, ich quäle mich vielmehr mit den gähnenden Lücken, die mein Wissen zerklüften. Und zweitens beginnt mich zunehmend die geschichtlich erhärtete Theorie zu beschäftigen, dass Revolutionen regelmässig nicht von den untersten Schichten angezettelt werden, sondern von den Leuten in den zweit- oder dritthöchsten Rängen, die sich erhoffen können, nach dem Umsturz so hoch zu sein, dass über ihnen nur noch der Himmel ersichtlich ist. Werde ich zu Revolutionären sprechen?

Anschliessend habe ich keine Provinzbahnhöfe mehr vor Augen, sondern den straffen Trupp der Jungmanager, eine geballte Ladung von Wissbegier und diszipliniertem Karrierebewusstsein. Meine Bildungslücken, das konstatiere ich an diesem Nachmittag sogleich, bedrohen mich mit keinem Absturz, und Spuren von revolutionären Impulsen sind in der Runde um mich auch nicht auszumachen. Unstabil ist in der Alpenrepublik einmal mehr nur das Wetter. Die Bedenken hätte ich mir ersparen können, den Schirm hingegen nicht.



«Sie werden verstehen, dass ich  
entschiedener Gegner der  
Milchkontingentierung bin.»

*Stanislaw Jerzy Lec:*

*Sie nannten ihn doppelgesichtig.  
Dabei zeigte er ihnen nur den Hintern.*